

The book cover features a light beige background with large, stylized white leaf shapes. On the left side, there is a vertical column of five colorful flowers: purple, red, teal, green, and yellow. The author's name 'DEBORA SOMMER' is printed in purple at the top right. The title 'blühe' is in a large, purple, lowercase font in the center. Below the title, the subtitle 'DORT, WO DU GEPFLANZT BIST' is written in a smaller, teal, uppercase font. The publisher's name 'francke' is located in the bottom right corner in a teal, lowercase font.

DEBORA SOMMER

blühe

DORT, WO DU
GEPFLANZT BIST

francke

auszustrecken, der Blüten überhaupt erst möglich macht: Jesus Christus! Ich möchte lernen, ihm immer mehr zu vertrauen, dass er mich in schwierigen Zeiten näher an sein Herz zieht und mich mitten in allen Stürmen und offenen Fragen des Lebens seine Liebe spüren lässt. Und so will ich auch den morgigen Tag, mit dem geplanten Eingriff, vertrauensvoll in deine Hände legen, Herr.“

So weit mein Krankenseintrag. Den Eingriff habe ich gut überstanden und ich bin dankbar für Zeichen der Besserung. Während meiner Krankheitszeit hat mich der Gedanke an blühendes Leben immer wieder neu herausgefordert. Im Laufe der

vergangenen Monate habe ich auch verschiedentlich Blumengrüße erhalten, von Familienmitgliedern oder lieben Freunden, die mich ermutigen wollten. Jede Blume war für mich ein kleiner Hoffnungsbote. Sie erinnerte mich daran, dass es einen Schöpfer gibt, der jedes Lebewesen – die kleinste Pflanze und jeden Menschen, auch mich – im Blick hat und die Voraussetzungen für blühendes Leben schafft.

BLAUER DAUMEN

Vielleicht übt die Pflanzenwelt auch deshalb eine besondere Anziehungskraft auf mich aus, weil die Gene meiner Vorfahren Spuren hinterlassen haben. Mein Großvater väterlicherseits

schwärmte bereits als Kind davon, einmal Gärtner zu werden. Das Gemüse, das auf dem gepachteten Landstück der Familie gedieh, wurde auf dem Gemüsemarkt in Bern zum Verkauf angeboten und half mit, den Familienunterhalt zu sichern. Obwohl mein Großvater nur kurze Zeit als Gärtner arbeiten konnte, blieb die Gartenarbeit seine große Passion, auch nach der Pensionierung. Zu meinen Kindheitserinnerungen gehört der alljährliche Frühlingsbesuch meiner Großeltern. Am Morgen kamen sie jeweils mit einem Auto voller Blumen bei uns an. Am Abend, wenn sie wieder zurückreisten, hatte sich unser Garten einmal mehr in ein kleines

Blumenparadies verwandelt.

Die Liebe zu den Pflanzen hat sich definitiv auf mich übertragen. Aber leider nicht die Gabe, so mit Pflanzen umzugehen wie mein Großvater und viele andere Verwandte väterlicherseits. Viele von ihnen waren beziehungsweise sind ganz offensichtlich mit einem „grünen Daumen“ gesegnet. Also mit der besonderen Gabe, dass Pflanzen unter ihrer kundigen Pflege wie von Wunderhand grünen, blühen und gedeihen. Diese Begabung hat sich zu meinem Bedauern nicht auf mich übertragen. Dementsprechend karg sieht auch unser Garten aus. Selbst das Wort „Garten“ ist eine Übertreibung. Bis heute sind wir nämlich (abgesehen von einigen

nicht sonderlich erfolgreichen Experimenten mit Balkonpflanzen und Ähnlichem) nicht über eine Grünfläche und einige auswechselbare Topfpflanzen hinausgekommen. Denn auch der Rest meiner Familie ist nicht wirklich mit grünen Daumen gesegnet.

Meine Gedanken zum „grünen Daumen“ erinnern mich an eine originelle Überlegung unseres mittlerweile erwachsenen Sohnes vor rund 10 Jahren. Als er damals in der Schule damit begann, mit der Füllfeder zu schreiben, war Rubens Daumen nach einer der ersten Lektionen ganz blau von der Tinte. Zu Hause angekommen, erzählte mir der damals Achtjährige ganz stolz, dass er nach der Lektion zur